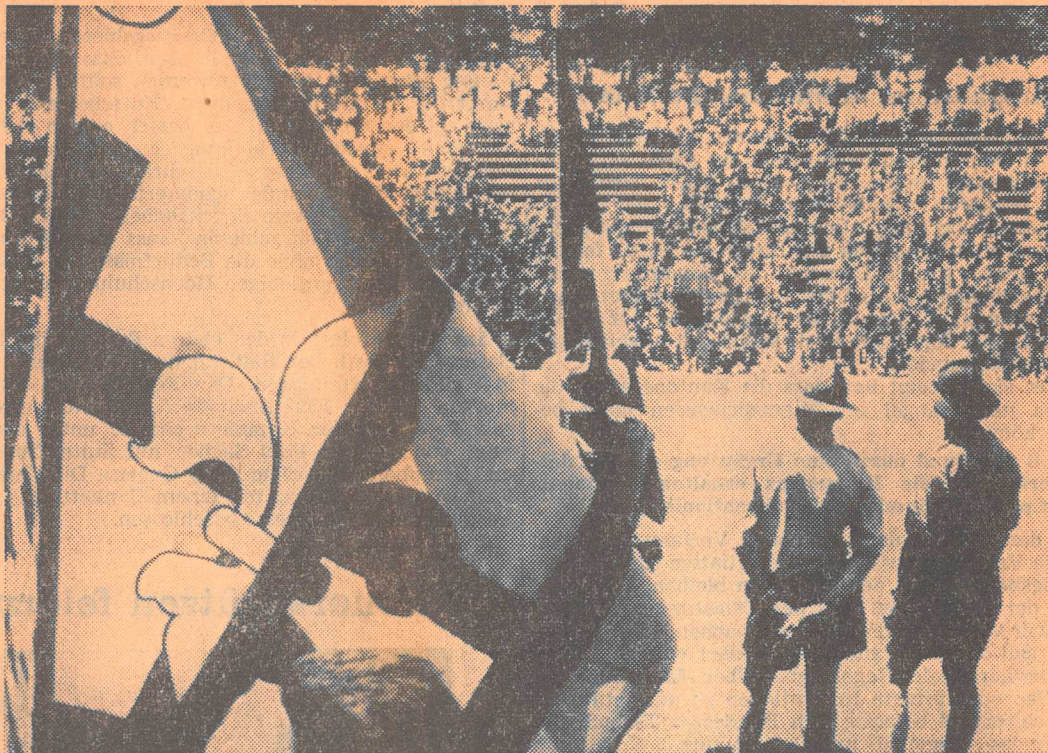


Zytröseli – jünger als je mit fünfzig Jahren



Zytröseli-Pfader feiern unter ihrem Lilienbanner

(Photo: P. Armbruster)

Als vor einem halben Jahrhundert ein paar Basler Buben der Idee Baden-Powells folgten und eine Pfadfindergruppe gründeten, galt es zuerst einmal, dem neuen Kind einen Namen zu finden. Die Mutter des einen der Knaben schlug den Namen einer unscheinbaren, aber widerstandsfähigen Alpenblume vor: Zytröseli. Und sie sollte recht bekommen: Aus dem kleinen Pflänzchen von damals ist in fünfzig Jahren, trotz aller Widerstände, ein mächtiger Baum mit vielen Ästen geworden, eine Abteilung mit 900 aktiven und 400 Altmitgliedern. Und da es sicher nicht selbstverständlich ist, dass sich eine Jugendorganisation ein halbes Jahrhundert, durch zwei Weltkriege hindurch, hält und gedeiht, war es wohl angezeigt, das Jubiläum gebührend zu feiern.

So hatte das Zytröseli gleich die ganze grosse Mubahalle 9 gemietet, wo vom späten Samstagnachmittag an bis fast um Mitternacht auf neun verschiedenen Schauplätzen so ziemlich alles geboten wurde, zu dem junge Leute von 8 bis 20, von den Wölfen bis hinauf zu den Rovern, fähig sind. Und das ist nicht wenig: Die Wölfe hatten grossen Erfolg mit ihrem Zirkus, nebenan übten sich Pfadfinder in der hohen Kunst der Mimik, eine Bude weiter wurden Scharaden aufgeführt, und in einer dritten um ein Lagerfeuer (elektrisch, zur

Sicherheit) Moritaten gesungen. Hinten in der «Mexican Bar» folgten sich auf einem Wildwest-Planwagen, der als Bühne diente, Nummern der Wölfe, Pfadfinder und Rover in einem Nonstop-Programm, das am ganzen Abend mindestens fünfmal wiederholt wurde! Nebenbei konnte man sich durch richtige Beantwortung kniffliger Fragen (zum Beispiel: in welchem Lande wird am meisten Bier getrunken?) den Titel eines «Pfadfinder h. c.» erwerben. Ein Teil der Fragen wurden sogar von einem «Automaten» ausgewertet, der mit einer Maschine à la Tinguely gekoppelt war. Es entzieht sich unserer Kenntnis, wieviele sich an jenem Abend diesen begehrten Titel erwarben. Sicher ist, dass all die vielen Eltern, Freunde und Ehemalige an dieser reichhaltigen Zytröseli-Schau auf ihre Rechnung kamen. Am meisten wird sich jedoch ein älterer Herr gefreut haben, der vorne im gemütlichen Beizlein der Altpfadfinder sass: Walter Flückiger — er hat vor 50 Jahren die Bewegung gegründet, und seine Mutter war es, die ihr den Namen gab.

Erwähnenswert ist noch eine ausgezeichnet zusammengestellte Broschüre der Roverrotte Aesculap über die Ungarische Revolution, die am Ausgang auflag und auch in den Buchhandlungen zu kleinem Preis zu haben ist.

hjr.